

Ettlin

Der Obwaldner CVP-Ständerat Erich Ettlin ist einer der Favoriten für die Nachfolge Doris Leuthards.



Ehrlich wie nie

In der Stunde ihrer Rücktrittserklärung verblüfften Doris Leuthard und Johann Schneider-Ammann diese Woche mit offenen und zutiefst menschlichen Aussagen. Wenn doch bloss alle Politiker so wären!

Bei der Pressekonferenz zur Erklärung ihres Rücktritts wird Doris Leuthard am Donnerstag emotional wie nie zuvor in ihrer zwölfjährigen Amtszeit. Als sie sich bei den Schweizerinnen und Schweizern bedanken will, kommen ihr die Tränen. Ihre Stimme stockt, dann sagt sie: «Ich habe diese Arbeit sehr gerne gemacht und hoffe, Sie sind zufrieden mit meiner Arbeit.»



BLICKpunkt

von Christian Dorer, Chefredaktor der Blick-Gruppe
christian.dorer@ringier.ch

Kräfteverhältnisse im Bundesrat an, wo die zwei SVP- und die zwei FDP-Bundesräte zu einer fest zementierten 4:3-Mehrheit zusammenspannen. Angriff schliesst sie: «Es ist wichtig, dass wirklich unabhängige Leute im Bundesrat sitzen. Wenn zu viel Parteipolitik ins Gremium kommt, ist das nicht gut.»

Die Bundesrätin fasst sich wieder, spricht mit betont fester Stimme weiter. Darüber, dass sie sich auf Neues in ihrem Leben freue, vor allem auf mehr Zeit mit der Familie ... Da wird sie erneut von Gefühlen überschwemmt: «Mein Mann, meine Mutter, meine Brüder sind in den letzten Jahren zu kurz gekommen.» Leuthards Lippen beben, beinahe schluchzt sie jetzt.

Dennoch ist ihre Rücktrittsrede in der Substanz hochpolitisch. Und: mutig. Leuthard spielt auf die neuen

Ebenfalls am Donnerstag hatte Johann Schneider-Ammann den ersten öffentlichen Auftritt seit seiner Rücktrittsankündigung. Kaum je hat man ein Mitglied der Landesregierung derart ehrlich über die Schattenseiten des Amtes und über eigene Schwächen reden hören. Der Wirtschaftsminister erzählte, wie seine Frau beim Einkaufen schräge Blicke erntet, sobald er öffentlich kritisiert werde. Er gestand ein, dass er nach gut einem Jahr im Amt daran zweifelte, ob er für die Ränkespiele der Politik geschaffen sei, dass er bereits den Bettel hinschmeissen wollte. Seine Frau habe ihn in letzter Minute vom Rücktritt abgehalten.

Mit einem ordentlichen Schuss Selbstironie berichtete Schneider-Ammann von seinem missratenen Grusswort an die «Chers Malades» zum Tag der Kranken. Der Clip dieser Rede ging um die Welt, worauf ihn selbst US-Präsident Barack Obama fröhlich mit den Worten begrüsst habe: «I know you!» Völlig locker gestand er ein, dass er an Sitzungen ab und zu einnickte – das sei ja auch kein Wunder, «wenn man immer denselben Mist hört». Wer von uns könnte derart herzhaf über sich selber lachen?

Er sei nie der Liebling der Medien gewesen, sagte Schneider-Ammann, aber er stets ein Liebhaber der Medien geblieben. Wer von uns könnte derart entspannt über den Dingen stehen?

Schneider-Ammann und Leuthard erinnerten uns daran, dass auch Bundesräte keine Maschinen sind, sondern Menschen wie du und ich, mit Stärken und Schwächen, mit Hochs und Tiefs, mit Empfindsamkeiten und Eitelkeiten.

Doch wir sehen und erleben all das leider viel zu selten, weil meistens irgendwelche Berater mit wohlformulierten Sätzen zur Stelle sind, sämtliche Schattierungen rosarot ausleuchten, ihre Chefs ohne Fehl und Tadel präsentieren. Denn fast alle Politiker haben Angst, Schwäche zu zeigen.

Dabei kann es – wie wir diese Woche gesehen haben – sackstark sein!

POLITIK & WIRTSCHAFT

Swiss kauft Flugzeuge für eine Milliarde Dollar

Kloten ZH – Die Swiss bestellt zehn weitere Flugzeuge der Airbus-A320neo-Familie. Die sieben A320neo und drei A321neo kosten eine Milliarde Dollar. Rabatte sind da allerdings noch nicht eingerechnet. Erhalten dürfte die Swiss die neuen Maschinen in den Jahren 2023 und 2024. Bereits in Auftrag gegeben hat sie zehn A320neo und fünf A321neo. Diese treffen zwischen 2019 und 2022 ein. Mit den neuen Airbus-Flugzeugen wird die Swiss eine der jüngsten Flotten in Europa haben.

Sika eröffnet in Mexiko Autofabrik

Baar ZG – Sika will von der wachsenden Autoproduktion in Mexiko profitieren. Der Bauchemiekonzern eröffnet ein neues Automobilwerk in Querétaro. Die neue Fabrik beinhaltet ein integriertes Logistikzentrum und produziert Akustiksysteme und Karosserieverstärker. Sika hat am selben Standort bereits ein

grosses Baustoffwerk und erhofft sich Vorteile durch eine gemeinsam genutzte Infrastruktur.

Kuhhandel vors Volk

Bern – Die Jungen Grünliberalen und die Junge SVP haben wie angekündigt das Referendum gegen den AHV-Steuerdeal ergriffen. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) derweil beschloss gestern Stimmfreigabe. Die Mitglieder konnten sich nicht auf eine Position einigen. Die bedeutende Gewerkschaft Unia etwa hat die Nein-Parole beschlossen.

Folgt Spuhler auf den abtretenden Eberle?

Frauenfeld – Der Thurgauer SVP-Ständerat Roland Eberle tritt zu den Wahlen im Herbst 2019 nicht mehr an. Mit seinem Rücktritt nach acht Jahren im Ständerat rollt Eberle den roten Teppich für den früheren SVP-Nationalrat Peter Spuhler aus. Der Besitzer der Stadler Rail AG überlegt sich eine Kandidatur.

Euro Millions							
	2	4	8	27	50	2	9
5 **						Kein Gewinner	
5 *	5 à Fr.					420 235.35	
5	6 à Fr.					81 564.65	
4 **	74 à Fr.					4541.70	
4 *	1699 à Fr.					211.00	
3 **	3631 à Fr.					137.80	
4	3238 à Fr.					87.65	
2 **	52 206 à Fr.					25.05	
3 *	71 617 à Fr.					19.30	
3	142 427 à Fr.					18.35	
1 **	262 899 à Fr.					14.05	
2 *	964 818 à Fr.					11.50	
2	1 974 317 à Fr.					6.90	
Im Jackpot						185 000 000.00	
2. Chance	3	20	43	45	50		
5	3 à Fr.					81 645.40	
4	185 à Fr.					832.20	
3	10 357 à Fr.					29.05	

Alle Angaben ohne Gewähr

Allianz soll Position im Werbemarkt stärken

Schweizer Verleger begraben das Kriegsbeil

Damit war nicht zu rechnen: Seit drei Jahren führten die grossen Schweizer Medienhäuser einen Grabenkampf, kämpften erbittert um die Pfründe im Schweizer Werbemarkt. **Damit ist nun Schluss: Unschweizerisch schnell ist die Idee einer gemeinsamen Login-Allianz entstanden.** Dieses Projekt wurde gestern am Swiss Media Forum in Luzern präsentiert.



Vertreter der führenden Schweizer Medienkonzerne spannen zusammen: Tamedia-Präsident Pietro Supino, SRG-Direktor Gilles Marchand, Ringier-CEO Marc Walder und NZZ-CEO Felix Graf (v.l.).

Beim Start dabei sind die grossen Medienhäuser der Schweiz: AZ Medien, NZZ, die BLICK-Herausgeberin Ringier, Samedia, Tamedia und auch die SRG. Der Zeitplan ist ambitioniert: «Bis Ende 2018 schaffen wir die Grundlagen für die Login-Allianz. Ab 2019 legen wir los», sagt Pietro Supino (52), Verleger Tamedia.

Das Ziel der Login-Allianz ist klar: **Es geht darum, dass sich die Schweizer Medienhäuser wieder ein grösseres Stück vom Werbekuchen abschneiden können.** Oder so wie es der Geschäftsführer der NZZ, Felix Graf (50), formuliert: «Dem

Projekt gebe ich gute Chancen. Denn es gibt Antwort auf die zentrale Frage: Wie können wir den Kuchen wieder etwas grösser machen, bevor sich jeder ein Stück davon abschneidet?» Der Überlebenskampf hat die Verleger über Jahre gelähmt, jetzt versuchen sie gemeinsam den Befreiungsschlag. **Denn rund 80 Prozent des weltweiten digitalen Werbevolumens fließen heute zu US-Unternehmen wie Google und Facebook.** Diese werten die Daten ihrer Nutzer aus und verdienen damit Milliarden. Den nationalen und regionalen Verlegern bleiben oft nur die Brosamen.

So funktioniert die Login-Allianz: Wer sich bei einer Schweizer Medienplattform informieren will und journalistische Inhalte nutzt, also etwa bei BLICK, «20 Minuten» oder der NZZ, der soll sich künftig einmalig registrieren. Das ist gratis, dafür gibt der Nutzer Daten wie Namen, Postleitzahl oder das Geschlecht preis. **Also Daten, die heute schon dutzendfach bei der WLAN-Anmeldung im Hotel, auf Internet-Plattformen oder bei Apps abgegeben werden müssen.** Nach der Registrierung kann der Leser auf den gewünschten Medien-Inhalt zugreifen. Die Daten unterliegen strengen Richtlinien des Datenschutzes.

Im Gegenzug würde die Login-Allianz den Benutzern ermöglichen, **dass sie von einem besser auf sie zugeschnittenen Angebot profitieren.** Nun kommt der Clou: Die Medienhäuser horten den Datenschatz nicht mehr in eigenen Unternehmen. Die User-Daten fließen in einen

grossen Datentopf, den die Medienhäuser gemeinsam speisen. Damit verbessere sich Qualität und Quantität der Daten massiv, welche die Verleger der Werbewirtschaft zur Verfügung stellen können, sagt Marc Walder (53), Konzernchef von Ringier: **«Wir stehen erst am Anfang, aber das könnte ein internationales Vorzeigeprojekt werden. Ich freue mich, dass alle Verlage und die SRG nun in die Arbeitsgruppen einsteigen.»** Walder hat die Initiative in Luzern vorgestellt.

Der Vorteil: Dank des Datentopfs ist ersichtlich, wer wann

was auf welchem Gerät liest. Natürlich völlig anonym! Doch auch anonym sind diese Daten für die Werbewirtschaft Gold wert: Entsprechend sollten die Einnahmen für die Medienhäuser dank der Login-Allianz wieder steigen. **Christian Kolbe**



SRF-Journalistin Susanne Wille moderierte die Verleger-Runde.

Börse & Devisen

SMI	9088.0 (-0.3%)	↘
DOW JONES	26458.2 (+0.1%)	↗
EURO/CHF	1.13	↔
USD/CHF	0.98	↘
GOLD	37409 Fr./kg	↗
ERDÖL	82.76 \$/Fass	↗